



Theater Heilbronn
Spielplan 2012/13

PREMIEREN GROSSES HAUS

SCHAUSPIEL / MÄRCHEN / MUSICAL

- ⇒ **21. SEPTEMBER 2012**
WIE IM HIMMEL
VON KAY POLLAK
SCHAUSPIEL
- ⇒ **04. NOVEMBER 2012**
ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE
VON FRANK PINKUS
MÄRCHEN
- ⇒ **17. NOVEMBER 2012**
DANTONS TOD
VON GEORG BÜCHNER
SCHAUSPIEL
- ⇒ **12. JANUAR 2013**
EINSAME MENSCHEN
VON GERHART HAUPTMANN
SCHAUSPIEL
- ⇒ **16. MÄRZ 2013**
DAS APARTMENT
VON NEIL SIMON UND BURT BACHARACH
MUSICAL
- ⇒ **26. APRIL 2013**
DER STEIN
VON MARIUS VON MAYENBURG
SCHAUSPIEL
- ⇒ **05. MAI 2013**
MADAME BOVARY
VON TINE RAHEL VÖLCKER
NACH GUSTAVE FLAUBERT
SCHAUSPIEL
- ⇒ **28. JUNI 2013**
CYRANO DE BERGERAC
VON EDMOND DE ROSTAND
SCHAUSPIEL

MUSIKTHEATER

- ⇒ **07. OKTOBER 2012**
DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL
VON WOLFGANG AMADEUS MOZART
OPER
- ⇒ **21. NOVEMBER 2012**
BLAUBARTS GEHEIMNIS
VON STEPHAN THOSS
BALLETT
- ⇒ **17. JANUAR 2013**
MARTHA
VON FRIEDRICH VON FLOTOW
KOMISCHE OPER
- ⇒ **09. FEBRUAR 2013**
SAUL
VON GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
OPER
- ⇒ **03. MÄRZ 2013**
MINSK (UA)
VON IAN WILSON UND LAVINIA GREENLAW
OPER
- ⇒ **14. JUNI 2013**
MAGISCHES KALEIDOSKOP
VON STEPHAN THOSS UND JIRÍ KYLIÁN
BALLETT

KOMÖDIENHAUS

⇒ 20. SEPTEMBER 2012
DÄNISCHE DELIKATESSEN (UA)
VON FLORIAN BATTERMANN UND JAN BODINUS
KOMÖDIE

⇒ 24. NOVEMBER 2012
LAUREL & HARDY
VON TOM McGRATH
KOMÖDIE

⇒ 25. JANUAR 2013
ACHTERBAHN
VON ERIC ASSOUS
KOMÖDIE

⇒ 09. MÄRZ 2013
DIE WAHRHEIT
VON FLORIAN ZELLER
KOMÖDIE

⇒ 03. MAI 2013
MÄNNER
VON FRANZ WITTENBRINK
LIEDERABEND

⇒ 18. JULI 2013
HEISSE ZEITEN
VON TILMANN VON BLOMBERG
MUSIKREVUE

KAMMERSPIELE

⇒ 22. SEPTEMBER 2012
EINE SOMMERNACHT
VON DAVID GREIG UND GORDON McINTYRE
SCHAUSPIEL MIT MUSIK

⇒ 16. JANUAR 2013
GOOD MORNING, BOYS AND GIRLS
VON JULI ZEH
SCHAUSPIEL

⇒ 24. JANUAR 2013
AM HORIZONT
VON PETRA WÜLLENWEBER
SCHAUSPIEL

⇒ 28. FEBRUAR 2013
DIE SCHATZSUCHER (UA)
VON ANNA KATHARINA HAHN
SCHAUSPIEL

⇒ 20. JUNI 2013
HOMO FABER
NACH MAX FRISCH
SCHAUSPIEL

WIEDERAUFNAHMEN

GROSSES HAUS

⇒ 29. SEPTEMBER 2012

EIN SOMMERNACHTSTRAUM
VON WILLIAM SHAKESPEARE
SCHAUSPIEL

⇒ 30. JANUAR 2013

DER PROCESS
NACH FRANZ KAFKA
SCHAUSPIEL

KAMMERSPIELE

AGENT IM SPIEL
VON DAVID S. CRAIG
SCHAUSPIEL

DRACULA. EIN LIVE-HÖRSPIEL
NACH BRAM STOKER
VON EIKE HANNEMANN & BIRTE WERNER

DAS HERZ EINES BOXERS
VON LUTZ HÜBNER
SCHAUSPIEL

DIE WANZE – EIN INSEKTENKRIMI
VON PAUL SHIPTON
SCHAUSPIEL

KOHLHAAS
NACH HEINRICH VON KLEIST
SCHAUSPIEL

TITO, MEIN VATER UND ICH (UA)
VON MAJA DAS GUPTA
KLASSENZIMMERSTÜCK

LEBEN!

PREMIEREN GROSSES HAUS

SCHAUSPIEL / MÄRCHEN / MUSICAL

WIE IM HIMMEL

SCHAUSPIEL

NACH DEM FILM VON **KAY POLLAK**

REGIE **ALEJANDRO QUINTANA**

BÜHNENBILD **MARTIN FISCHER**

KOSTÜME **ANDREA EISENSEE**

PREMIERE AM

21. SEPTEMBER 2012

GROSSES HAUS

Daniel Dareus ist Musiker mit Leib und Seele und ein weltberühmter Dirigent. Mit jedem Konzert wächst sein Ruhm, nicht aber sein Glück. Schon als Kind träumte er davon, mit seiner Musik die Herzen der Menschen zu erreichen, doch er hat nach all den Jahren das Gefühl, sich immer weiter von ihnen zu entfernen. Eines Tages bricht er auf offener Bühne zusammen und erkennt, dass er sein Leben ändern muss.

Er kehrt in sein abgeschiedenes Heimatdorf zurück und verkriecht sich in der Einsamkeit. Niemand von den alten Bewohnern erkennt ihn, denn Dareus ist sein Künstlername. Als Daniel mit dem vernachlässigten, aber sehr begeisterungsfähigen Kirchenchor in Berührung kommt, erwacht wieder seine Lebenslust. Er nimmt die Stelle des Kantors an und stürzt sich voller Eifer in die neue Arbeit. Die Frauen und Männer des Chores sind schon bald Feuer und Flamme und entdecken die befreiende Kraft des gemeinsamen Singens. Doch ihre Schwärmerei für den neuen Kantor ruft auch Neid und Eifersucht auf den Plan. Daniel Dareus spaltet die Dorfgemeinschaft in glühende Verehrer und wütende Feinde. Durch seine Anwesenheit kommt es zum Ausbruch lange schwelender Konflikte. Gestärkt durch die im Singen gewachsene Gemeinschaft des Chores finden einige Mitglieder endlich die Kraft, gegen das, was sie schon lange quält, aufzubegehren. Es ist eine bewegende und warmherzig erzählte Geschichte über die Kraft der Musik und den Mut, zu sich selbst zu stehen. 2005 kam der schwedische Film **WIE IM HIMMEL** in die Kinos und eroberte die Herzen der Zuschauer wie im Sturm. Der Film erhielt eine **OSCAR**-Nominierung als bester ausländischer Film. Es ist eine mitreißende Geschichte über eine Dorfgemeinschaft, die zusammenhält, aber auch über den Mut des Einzelnen. Sie gehört erst recht in einer Stadt wie Heilbronn auf die Bühne, in der es eine ausgesprochen starke Chorszene gibt und viele Menschen wissen, welche positive Energie das Singen im Chor verbreitet. Deshalb werden neben den Schauspielern des Ensembles auch Chorsänger aus der Stadt in die Inszenierung eingebunden.

PREMIEREN GROSSES HAUS

SCHAUSPIEL / MÄRCHEN / MUSICAL

ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE

MÄRCHEN VON **FRANK PINKUS**

NACH DER ERZÄHLUNG AUS

»TAUSENDUNDEINE NACHT«

REGIE **UTA KOSCHEL**

BÜHNENBILD **TOM MUSCH**

PREMIERE AM

04. NOVEMBER 2012

GROSSES HAUS

Eine im wahrsten Sinne des Wortes zauberhafte und sehr fröhliche Geschichte aus der Sammlung TAUSENDUNDEINE NACHT entführt in diesem Jahr zur Märchenzeit in die Welt des Fernen Orients. Dort lebt Aladin allein mit seiner Mutter. Statt das Schneiderhandwerk zu lernen, treibt er lieber den ganzen Tag lang Schabernack und träumt davon, einmal ein großer Zauberer zu werden. Da kommt ihm ein merkwürdiger Herr namens Mustafa, der behauptet, sein Onkel zu sein, gerade recht. Der will sich um Aladin kümmern und nimmt ihn mit aus der Stadt, um ihm etwas zu zeigen, was der Junge noch nie gesehen hat: Eine Höhle voller Schätze, die nur Aladin öffnen kann, denn ihm allein ist es bestimmt, den Schatz zu heben. Mustafa schärft dem Jungen ein, auf jeden Fall die schäbige, alte Lampe mitzubringen. Etwas anderes möchte er nicht. Er steckt Aladin noch einen Ring auf, den er bei Gefahr drehen soll und drängt ihn in die Höhle. Dass der alte Mann so gierig auf die Lampe ist, macht Aladin misstrauisch. Warum benimmt der sich plötzlich so merkwürdig? Aladin sagt ihm auf den Kopf zu, dass Mustafa nicht sein Onkel, sondern ein böser Zauberer ist. Der ist ertappt, flieht auf der Stelle, und Aladin ist in der Höhle gefangen. Doch er hat ja den Ring, der, oh Wunder, ein allerliebstes Geistermädchen herbeizaubern kann, das ihm hilft, mit seinen Schätzen aus der Höhle zu entkommen.

Die große Zauberkraft der Lampe aber entdeckt Aladin erst beim Putzen. Sie beherbergt einen mächtigen und trotz allem sehr freundlichen und äußerst sensiblen Geist, der ihm alle Wünsche erfüllen kann. Wirklich alle? Kann er ihm auch helfen, das Mädchen zu bekommen, in das sich Aladin auf den ersten Blick verliebt hat – Esra, die Tochter des Sultans? Während Aladin und sein Lampengeist in Sachen Liebe unterwegs sind, tüftelt der böse Zauberer Mustafa schon an einem Plan, wie er dem Jungen die Wunderlampe wieder abluchsen kann.

PREMIEREN GROSSES HAUS

SCHAUSPIEL / MÄRCHEN / MUSICAL

DANTONS TOD

DRAMA

VON **GEORG BÜCHNER**

REGIE AXEL VORNAM

AUSSTATTUNG TOM MUSCH

PREMIERE AM

17. NOVEMBER 2012

GROSSES HAUS

Er war erst 21 Jahre alt, als Georg Büchner 1835 das faszinierende Revolutionsdrama **DANTONS TOD** schrieb. Gelungen ist ihm ein geschichtliches Gemälde über eines der bahnbrechendsten Ereignisse der europäischen Moderne, das anhand vieler eingearbeiteter Originaldokumente einen entscheidenden Abschnitt der französischen Revolution beleuchtet. Mit seiner Sprachgewalt, der Schärfe seiner dialektischen Betrachtung und seiner philosophischen Tiefe steht dieses Schauspiel an herausragender Position in der deutschen Literatur- und Theatergeschichte. Die Klarheit seiner Analyse besticht noch heute durch ihre Gültigkeit.

März 1794, Phase II der französischen Revolution, die als **TERREUR** in die Geschichte eingehen sollte. König Ludwig XVI. wurde ein Jahr zuvor hingerichtet. Das Volk, das 1789 gegen Armut und Unterdrückung auf die Straße gegangen ist, hungert noch immer. Die Guillotine arbeitet pausenlos. Alle Feinde der Revolution, ob mutmaßlich oder nachweisbar, werden hingerichtet. Auf dem Höhepunkt dieser Schreckensherrschaft werden zwei Führer der Revolution zu erbitterten Gegnern: Georges Danton, seit 1792 Justizminister der Revolutionsregierung, und Maximilien de Robespierre, Kopf der Jakobiner, Tugendwächter und unversöhnlich in seinem Hass gegen alle Feinde der Revolution.

Danton ist mittlerweile wohlhabend und des Tötens überdrüssig. Er plädiert dafür, das sinnlose Blutvergießen zu stoppen: »*Die Revolution muss aufhören und die Republik muss anfangen.*« Robespierre hingegen sieht im Ende des Terrors einen vorzeitigen Abbruch der Revolution, deren Ziele nicht erreicht sind, solange die Massen hungern: »*Die Unterdrücker der Menschheit bestrafen ist Gnade, ihnen verzeihen ist Barbarei.*« Danton, der sich der vorwärtsdrängenden Masse in den Weg stelle, müsse ausgeschaltet werden. Danton harrt der Dinge. Er vertraut seiner Popularität, glaubt nicht, dass er hingerichtet werden würde. Erst vor dem Revolutionstribunal erwacht sein Widerstand und er begeistert die Massen mit seiner Rhetorik. Als Robespierre dies bemerkt, verweigert er Danton die Chance zur öffentlichen Verteidigung. Das Volk indes ist manipulierbar. Erst lässt es sich von Danton mitreißen. Dann reicht Robespierres Hinweis auf Dantons neuen Wohlstand, um die Stimmung ins Gegenteil umschlagen zu lassen. Dantons Satz »*Die Revolution ist wie Saturn, sie frisst ihre eigenen Kinder*« erfüllt sich schließlich an ihm selbst.

PREMIEREN GROSSES HAUS

SCHAUSPIEL / MÄRCHEN / MUSICAL

EINSAME MENSCHEN

DRAMA

VON GERHART HAUPTMANN

REGIE ALEJANDRO QUINTANA

BÜHNENBILD STEFAN BRANDTMAYR

KOSTÜME CORNELIA KRASKE

PREMIERE AM

12. JANUAR 2013

GROSSES HAUS

Wie unerträglich kann es sein, sich im Kreis seiner engsten Bezugspersonen unverstanden zu fühlen. Auf die Dauer macht das sprachlos und unendlich einsam.

Dabei scheint bei dieser Familie auf den ersten Blick alles zu stimmen. Der junge Wissenschaftler Johannes Vockerat und seine Frau Käthe leben in einem zauberhaften Haus am Müggelsee und feiern die Taufe ihres ersten Kindes. Die Eltern von Johannes und ein Freund der Familie, der Maler Braun, sind angereist. Die alte Frau Vockerat wird nach der Taufe noch ein bisschen bleiben, um Käthe bei der Versorgung des Babys zur Seite zu stehen. Doch auf den zweiten Blick sieht man, dass vieles nicht in Ordnung ist. Die junge Mutter ist von der Geburt noch sehr geschwächt und vermag es kaum, sich richtig zu freuen. Nicht ganz schuldlos daran ist auch das Verhalten ihres Mannes, der sich mit seiner neuen Rolle als Vater überhaupt nicht abfinden kann und mit launenhaftem Verhalten seine Frau ängstigt. Seine wissenschaftliche Arbeit, mit der er nicht so recht vorankommt, spukt ihm im Kopf herum. Mit den Thesen, die er verfolgt, und die alle gültigen Werte in Frage stellen, brüskiert er seine gottesfürchtigen Eltern. In dieser Situation steht plötzlich eine junge Frau vor der Tür: die Studentin Anna Mahr, die auf der Durchreise nach Zürich Johannes' Freund Braun besuchen will. Johannes ist sofort hingerissen von der intelligenten, selbstbewussten jungen Frau und lädt sie ein, für ein paar Wochen bei ihm und seiner Familie zu leben. Er findet in Anna erstmals einen Menschen, der ihm intellektuell ebenbürtig ist, mit dem er diskutieren und philosophieren kann. Beide fühlen sich immer stärker zueinander hingezogen. Käthe, der durch ihre Mutterschaft vorerst alle Wege verstellt sind, leidet und fühlt sich der klugen Anna hoffnungslos unterlegen. Johannes' Mutter beobachtet mit zunehmender Sorge, wie vertraut ihr Sohn und die Fremde miteinander umgehen ...

DAS APARTMENT

MUSICAL

VON NEIL SIMON (BUCH) UND

BURT BACHARACH (MUSIK)

NACH DEM FILM »THE APARTMENT«

VON BILLY WILDER UND I.A.L. DIAMOND

PREMIERE AM

16. MÄRZ 2013

GROSSES HAUS

Chuck Baxter ist ein kleiner Angestellter in einer großen Versicherung, der davon träumt, mehr zu sein als eine »halbautomatische Additionsmaschine« auf der untersten Stufe der Karriereleiter. Die Chefs nehmen ihn kaum wahr. Nur wenige sehen, was wirklich in ihm steckt. Die wahnsinnig attraktive Fran Kubelik aus der Kantine zum Beispiel.

Weil Chuck niemandem etwas abschlagen kann, stellt er gewissen verheirateten Kollegen sein Junggesellen-Apartment für Schäferstündchen mit jungen Damen zur Verfügung. Deshalb muss er sich die Feierabendzeit immer öfter draußen vertreiben. Sein Nachbar, der Arzt Dr. Dreyfuss, hält ihn wegen des Treibens in seiner Wohnung für einen schlimmen Schwerenöter. Eines Tages bittet ihn der Personalleiter Mr. Sheldrake, der bisher jede junge Frau aus der Firma in sein Bett gelockt hat, um den Schlüssel für das Apartment – ausgerechnet für ein Rendezvous mit Chucks heimlicher Liebe Fran Kubelik. Chuck betrinkt sich, nimmt sich aus Verzweiflung eine junge Dame mit nach Hause und findet dort Fran Kubelik – mehr tot als lebendig. Als sie erfahren hat, dass Sheldrake sich nie von seiner Frau trennen wird, hat sie aus Liebeskummer eine Überdosis Schlaftabletten geschluckt. Jetzt beschließt Chuck, dem Treiben in seinem Apartment endlich ein Ende zu setzen.

Die Vorlage für das Musical lieferte Regie-Legende Billy Wilder mit seinem Film DAS APARTMENT mit Shirley McLaine und Jack Lemmon, der 1960 in die Kinos kam und mit fünf OSCARS ausgezeichnet wurde. 1968 wurde das Musical unter dem englischsprachigen Titel PROMISES, PROMISES in New York uraufgeführt und erhielt zahlreiche renommierte Musicalpreise, u. a. den DRAMA DESK AWARD für die Musik sowie zwei TONY AWARDS. Die Musik für DAS APARTMENT komponierte Burt Bacharach, der den GRAMMY für sein Lebenswerk erhielt. Bekannte Songs wie I'LL NEVER FALL IN LOVE AGAIN und I SAY A LITTLE PRAYER FOR YOU gehören zu den Ohrwürmern des Stücks.

PREMIEREN GROSSES HAUS

SCHAUSPIEL / MÄRCHEN / MUSICAL

DER STEIN

SCHAUSPIEL

VON **MARIUS VON MAYENBURG**

REGIE ESTHER HATTENBACH

BÜHNENBILD GEELKE GAYCKEN

KOSTÜME ALICE NIERENTZ

PREMIERE AM

26. APRIL 2013

GROSSES HAUS

Heidrun kehrte 1993 in das Haus ihrer Eltern in Dresden zurück, das sie als kleines Mädchen 1953 verlassen hatte, als sie mit ihrer Mutter in den Westen floh. Sie will in dem schönen Haus mit dem verwunschenen Garten leben und glücklich sein – zusammen mit ihrer Mutter Whita und der Tochter Hannah. Doch so richtig will es nicht klappen mit dem Glück im trauten Heim. Hannah, der 15-Jährigen, gefällt es dort nicht, sie gehört da nicht hin, fühlt sie. Und Whita, die über 80-Jährige, wird von ihren Erinnerungen heimgesucht. 1935 hatten sie und ihr Mann Wolfgang das Haus einer jüdischen Familie abgekauft und den Schwarzmans damit die Flucht nach Amerika ermöglicht. So zumindest behauptet es die Familienlegende. Dann steht plötzlich eine junge Frau in der Tür, die kommt, um zu stören, weil sie meint, das Haus gehöre auch ihr. Als Hannah beschließt nach Amerika zu gehen, um die Schwarzmans zu treffen, gerät das schöne Bild von der unbelasteten Vergangenheit der eigenen Familie ins Wanken.

Geschicht verknüpft Marius von Mayenburg mit Hilfe eines im Garten vergrabenen Steins fast 60 Jahre deutscher Geschichte zu einem hochspannenden Krimi, der sowohl die Zeit des Nationalsozialismus als auch die innerdeutschen Ver- und Entwicklungen nach dem Krieg und nach dem Ende der DDR beleuchtet. Die Geschehnisse werden anhand von fünf gravierenden Jahren im Zusammenhang mit dem Haus und seiner Bewohner erfahrbar. Fünf Fixpunkte sind es, zwischen denen der Autor geschickt hin- und her springt – ein Puzzle der Erinnerungen, das die Beteiligten wie die Zuschauer zusammensetzen müssen. Da sind der Einzug von Whita und Wolfgang in das Haus (1935), die verheerende Bombennacht und Wolfgangs Tod (1945), das Kofferpacken für die hastige Republikflucht in den Westen (1953), der einmalige Besuch *im Osten*, in ihrem Haus, das jetzt von anderen Menschen bewohnt wird (1978) und der Versuch hier neu anzufangen (1993). Und immer drehen sich Whitas Gedanken um jenen Tag im Jahr 1935, an dem sie mit der Jüdin Mieke im Haus darauf wartet, dass ihre Ehemänner im Nebenzimmer den Kaufvertrag unterzeichnen.

Wie lange lässt sich der verklärte Blick auf die Vergangenheit aufrechterhalten und das von der alten Frau sorgsam gehütete Familiengeheimnis noch verheimlichen?

PREMIEREN GROSSES HAUS

SCHAUSPIEL / MÄRCHEN / MUSICAL

MADAME BOVARY
NACH GUSTAVE FLAUBERT
FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET VON
TINE RAHEL VÖLCKER
REGIE AXEL VORNAM
AUSSTATTUNG TOM MUSCH
PREMIERE AM
05. MAI 2013
GROSSES HAUS

Emma ist eine Bauerntochter aus einfachsten Verhältnissen. Ihre Mutter hat ihr alles beigebracht, was es braucht, um einen Mann von guter Stellung zu bekommen. So begegnet sie Charles Bovary, dem Landarzt, der sich in die junge und äußerst attraktive Frau verliebt und sie nach dem Tod seiner ersten Frau heiratet. Er liebt Emma wirklich, sie ist das Beste, was ihm je passiert ist. Sie erhofft sich von dieser Ehe gesellschaftliche Anerkennung, Freiheit und Glück. Aber Emmas Hunger nach einem Leben in Leidenschaft, wie sie es aus ihren Romanen kennt, ist groß. Sie ist unzufrieden, zumal sie laufend von ihrer Schwiegermutter getadelt wird. Immer mehr verfällt sie in Lethargie und Depression. Ein Umzug in die Stadt soll ihrem Leben wieder einen neuen Sinn geben. Charles willigt ein, obwohl er weiß, wie schwer es sein wird, wieder einen neuen Patientenstamm aufzubauen. Dann bekommen sie ein Kind – ein Mädchen. Dabei hatte Emma so sehr auf einen Jungen gehofft. Denn Frauen, so sieht sie es, sind auf das »*Leben einer Stubenfliege reduziert*«.

Emma will raus aus diesem Leben und flüchtet sich in die Arme ihrer Liebhaber Rodolphe und Léon. Und kehrt doch immer wieder zu Charles zurück, diszipliniert sich, will eine gute Ehefrau und Mutter sein – nichts gelingt ihr. Sie betäubt ihre Sehnsucht mit immer neuen Luxuseinkäufen bei der Händlerin Lheureuse. Sie wird zur Süchtigen und Emmas Rausch in Luxus und Konsum endet im Ruin.

Tine Rahel Völckers Bühnenbearbeitung von Gustave Flauberts *MADAME BOVARY* orientiert sich in der Fabel am Original und ist in der Sprache sehr heutig. Sie zeigt, wie modern dieser Stoff geblieben ist. Der Niedergang von Madame Bovary wird hier nicht wie bei Flaubert unter dem Blickwinkel der moralischen Schuld verhandelt. Emma Bovary ist vielmehr ein Mensch, der nicht weiß, in welche Rolle er gehört und der darum verschiedene probiert, ohne dabei zu sich selbst zu finden: die Gattin, die Mutter, die Liebhaberin, die Duldende, die Trotzige, die Mutige. Völckers Fassung betrachtet die Entwicklung der Hauptfigur nicht, wie das Original, aus Perspektive des Kampfes um die Befreiung der Frau, sondern wirft vielmehr einen mit den Erfahrungen des Postfeminismus desillusionierten Blick auf dieses Frauenleben. Emma wird eine Suchende nach ihrem ganz persönlichen Glück, die zwischen eigenen Sehnsüchten und Fremdbestimmung zerrieben wird.

PREMIEREN GROSSES HAUS

SCHAUSPIEL / MÄRCHEN / MUSICAL

CYRANO DE BERGERAC

SCHAUSPIEL

VON EDMOND DE ROSTAND

REGIE JOHANNA SCHALL

BÜHNENBILD

HORST VOGELGESANG

KOSTÜME JENNY SCHALL

PREMIERE AM

28. JUNI 2013

GROSSES HAUS

Cyrano de Bergerac ist in der ganzen Stadt berühmt-berüchtigt wegen seiner spitzen Zunge und seines scharfen Degens. Er kennt keine Unterwürfigkeit vor irgendwelchen Autoritäten oder Gesetzen. Er ist ein »Künstler, Sänger, Fechter, Verseschmied«. Wenn ihm etwas nicht gefällt, dann sagt er es laut und deutlich in geschliffenen Worten. Das bringt ihm nicht nur Respekt, sondern auch eine Menge Feinde ein. Besonders vor einer Sache sollte man sich hüten, um Cyranos aufbrausendes Temperament nicht zu reizen. Man darf ihn nicht auf seine Nase ansprechen. Mutter Natur hat ihn mit so einem großen Zinken ausgestattet, dass man diesen unweigerlich als Provokation empfinden muss. Einzig sich selbst gestattet Cyrano den Spott über sein überdimensioniertes Riechorgan. Jeden anderen fordert er bei der kleinsten Anspielung sofort zum Duell. »*Wer nur sein Schnupftuch zieht, der zieht sein Leichentuch.*«

Cyrano macht seine Nase so zu schaffen, dass er sich die Liebe verbietet. Schon lange betet er die schöne Roxane an, aber er traut sich nicht, sich ihr zu offenbaren. Er kann es gar nicht fassen, dass sie ihn eines Tages um ein Rendezvous bittet. Doch schnell verschwindet seine Hoffnung, denn sie möchte nur, dass er Christian, einen überaus attraktiven jungen Mann, der im gleichen Regiment dient wie er, in seine Obhut nimmt. Auch wenn es Cyrano schwerfällt, willigt er aus Liebe zu Roxane ein. Allerdings merkt er rasch, dass Christian nicht der Hellste ist. So leiht ihm denn Cyrano seinen Verstand: »*Wir gehen – im Lichte du, im Schatten ich – zu zweien. Und ich werd dein Geist, du wirst mein Körper sein.*« Wegen der Briefe, die Roxane jetzt von Christian bekommt, verliebt sie sich nicht nur in seine Schönheit, sondern auch in seine vermeintlich wunderbare Seele. Wie lange lässt sich diese Täuschung aus Liebe aufrechterhalten?

PREMIEREN GROSSES HAUS

MUSIKTHEATER

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL
SPELOPER
VON **WOLFGANG AMADEUS MOZART**
GASTSPIEL
THEATER HEIDELBERG
PREMIERE AM
07. OKTOBER 2012
GROSSES HAUS

MUSIKALISCHE LEITUNG MIRGA GRAŽINYTE
REGIE NADJA LOSCHKY
BÜHNE NINA VON ESSEN
KOSTÜME GABRIELE JAENECKE
KOPRODUKTION MIT DEM THEATER HEIDELBERG

Schon die Uraufführung der ENTFÜHRUNG im Wiener Burgtheater 1782 unter dem Dirigat des Komponisten höchstpersönlich löste wahre Begeisterungstürme aus. Sie gilt noch heute als eines der reifsten Meisterwerke von Wolfgang Amadeus Mozart. Wie kaum je zuvor charakterisiert seine Musik die Gefühlswelt der Figuren. Aufgrund ihrer Geschichte, in der Orient und Okzident, Islam und Christentum aufeinandertreffen, hat diese Oper eine Aktualität, die sie in diesen Tagen zu einem der wichtigsten Werke des Musiktheaters macht.

Belmonte, ein junger spanischer Adliger, will seine Verlobte Konstanze aus dem Palast des Bassa Selim befreien. Sie wurde zusammen mit ihrer Dienerin Blonde und Belmontes Diener Pedrillo von Piraten dahin verschleppt. Bassa Selim hat sich in Konstanze verliebt und möchte sie für sich gewinnen. Seinem Aufseher Osmin hat es die Dienerin Blonde angetan. Konstanze widersetzt sich der Forderung des Bassa Selim: »Morgen musst du mich lieben!« Unterdessen hat Belmonte sich ins Serail geschummelt. Sein Diener verführt Osmin zum Trinken, um zu fliehen, wenn der Aufseher im Rausch ist. Fast scheint die Entführung aus dem Serail zu gelingen. Im letzten Moment wird sie vereitelt und die vier Europäer sollen hingerichtet werden. Doch obwohl Bassa Selim in Belmonte den Sohn seines größten Feindes erkennt, gibt er Konstanze, Belmonte, Blonde und Pedrillo die Freiheit: »Wen man durch Wohltun nicht für sich gewinnen kann, den muss man sich vom Halse schaffen.«

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL ist ein philosophisches Stück über Menschenwürde, über Toleranz gegenüber Andersdenkenden, auch über den Terror der Liebe. Mozart erreichte in diesem Werk eine bis dahin unbekannte Einheit von Musik und Drama, die nicht nur für das Singspiel, sondern für die Oper überhaupt neue Maßstäbe setzte. DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL wurde zum Vorbild für spätere deutsche Komponisten wie Ludwig van Beethoven oder Carl Maria von Weber. Letzterer schrieb voller Bewunderung: »Opern wie FIGARO und DON JUAN war die Welt berechtigt, mehrere von ihm zu erwarten. Eine ENTFÜHRUNG konnte er mit dem besten Willen nicht wieder schreiben.«

Die Oper ist zwar ein Gastspiel des Theaters Heidelberg. Die Premiere wird aber in Heilbronn stattfinden, weil das Theater Heidelberg noch saniert wird.

PREMIEREN GROSSES HAUS

MUSIKTHEATER

BLAUBARTS GEHEIMNIS

BALLETT

VON STEPHAN THOSS

GASTSPIEL

HESSISCHES STAATSTHEATER WIESBADEN

PREMIERE AM

21. NOVEMBER 2012

GROSSES HAUS

CHOREOGRAFIE, BÜHNE UND KOSTÜME

STEPHAN THOSS

BALLETTENSEMBLE DES

HESSISCHEN STAATSTHEATERS WIESBADEN

Er ist grausam und faszinierend zugleich: Ritter Blaubart, der seine Berühmtheit durch den Mord an diversen Ehefrauen erlangt hat.

Die Geschichte des Franzosen Charles Perrault aus dem Jahre 1697 hat unzählige Künstler aller Genres inspiriert: Ein reicher, gestandener Mann möchte eine von zwei schönen jungen Schwestern heiraten. Beide sträuben sich zunächst, da sie seinen blauen Bart so hässlich finden. Außerdem ist es ihnen unheimlich, dass niemand weiß, was mit seinen vorherigen Ehefrauen geschehen ist. Doch dann beschließt die Jüngere, Blaubart zu heiraten. Bald nach der Hochzeit muss Blaubart verreisen. Er überreicht seiner Frau ein Schlüsselbund. Sie könne sich im Haus frei bewegen, dürfe aber auf keinen Fall die Kammer im Erdgeschoss aufschließen. Natürlich übt diese Kammer einen unwiderstehlichen Reiz auf die junge Frau aus. Zitternd öffnet sie die Tür und findet Blaubarts frühere Frauen ermordet vor.

Stephan Thoss, der es liebt, Märchen tiefenpsychologisch zu durchleuchten, hat auch hier eine ganz eigene Interpretation entwickelt. Er sieht seinen Protagonisten nicht als Bösewicht mit blutigen Händen. Vielmehr begreift er ihn als Mensch voller Sehnsüchte, der auf der Suche nach der Liebe ist. Nach der Hochzeit bringt Blaubart seine junge Frau auf sein Schloss, einen rätselhaften Ort voller düsterer Ahnungen, in dem seine Mutter eine eigentümliche Präsenz besitzt. Diese Mutter, quasi die erste Frau in Blaubarts Leben, ist eine gefühllose, egoistische Frau, die ihren Sohn wie in einem Spinnennetz gefangen hält und ihn von Kindheit an manipuliert hat. Blaubart führt Judith durch die verschiedenen Zimmer und nimmt sie mit auf den Weg durch das Labyrinth seiner Seele. Dabei ist er bereit, seine dunklen Rätsel mit ihr zu teilen, immer hoffend, dass ihre Liebe zu ihm dafür stark genug ist – aber vor dem letzten Geheimnis schreckt er zurück.

Thoss stellt in seinem Ballett die Dynamik der Beziehung zwischen einem erfahrenen Mann und einer jungen Frau in den Mittelpunkt. Während Blaubart schon auf viele Beziehungen zurückblicken kann, ist Judiths romantisches Bild von der Liebe noch nicht durch negative Erfahrungen geprägt. Sie muss sich damit auseinandersetzen, dass ihr Mann in die Ehe seine *versteckten Leichen im Keller* mitbringt, das heißt Erinnerungen an die Frauen, die sein Leben bis dahin geteilt haben. Wird es Judith gelingen, die Vergangenheit Blaubarts zu akzeptieren?

PREMIEREN GROSSES HAUS

MUSIKTHEATER

MARTHA

KOMISCHE OPER

VON FRIEDRICH VON FLOTOW

GASTSPIEL

STAATSTHEATER AM GÄRTNERPLATZ MÜNCHEN

PREMIERE AM

17. JANUAR 2013

GROSSES HAUS

MUSIKALISCHE LEITUNG JÖRN HINNERK ANDRESEN
REGIE, BÜHNENBILD, KOSTÜME LORIOT †

Lady Harriet Durham, Edelfräulein der englischen Königin, langweilt sich. Weder die Ratsschläge ihrer Vertrauten Nancy noch die plumpen Liebeserklärungen ihres Vettters, Lord Tristan Mickleford, können ihre schlechte Laune bessern. Als draußen singend Bauernmädchen zum Markt von Richmond ziehen, wo sie sich als Magd verdingen wollen, kommt ihr der rettende Einfall: Nancy und sie mischen sich in Tristans Begleitung, allesamt als Landleute verkleidet, unter die Bewerberinnen. Prompt werden sie von dem reichen Pächter Plumkett und seinem Ziehbruder Lyonel, dessen Herkunft im Dunkeln liegt, engagiert. Spätabends zu Hause angekommen, erweisen sich die beiden »Mägde« naturgemäß als wenig brauchbar für die Hausarbeit; das Spinnen müssen ihnen die beiden Männer beibringen. Dafür verliebt sich Plumkett in »Julia« (so nennt sich Nancy) und Lyonel in »Martha« (so nennt sich Lady Harriet). Mit Tristans Hilfe entziehen sich die beiden Damen durch nächtliche Flucht den durchaus ernsthaften Absichten ihrer »Herren«. Bevor es zwei Akte später zum unvermeidlichen Happy End kommt, muss erst durch einen Ring die in Wahrheit adelige Herkunft Lyonels ans Tageslicht gebracht und der nunmehr standesgemäße Geliebte, den Lady Harriet zuvor bei einem unverhofften Wiedersehen in einem Landgasthaus brüsk zurückgewiesen hatte, gewonnen werden, indem sich »Martha« erneut als Dienstmagd bei ihm bewirbt.

Loriots berühmt gewordene Inszenierung (zuerst 1986 am Staatstheater Stuttgart erarbeitet) unterschlägt nicht die gefühlvollen Passagen in Flotows musikalisch raffinierter Spieloper, die 1847 in Wien äußerst erfolgreich uraufgeführt wurde. In einer detailgenauen Deutung machte er die von Sentimentalität gefährdete Handlung durch seine zauberhafte Ironie für ein heutiges Publikum amüsant und schuf dazu mit seinem bildnerischen Können einen delikaten Rahmen in Bühnenbild und Kostümen.

PREMIEREN GROSSES HAUS

MUSIKTHEATER

SAUL

OPER

VON **GEORG FRIEDRICH HÄNDEL**

GASTSPIEL

OLDENBURGISCHES STAATSTHEATER

PREMIERE AM

09. FEBRUAR 2013

GROSSES HAUS

MUSIKALISCHE LEITUNG ANDREAS SPERING

INSZENIERUNG LYDIA STEIER

BÜHNE KATHARINA SCHLIPF

KOSTÜME URSULA KUDRNA

Das szenisch gedachte Oratorium SAUL komponierte Georg Friedrich Händel im Herbst 1738. Die Uraufführung erfolgte mit großem Erfolg am 16. Januar des darauffolgenden Jahres.

In die Ausgestaltung des Librettos konnte Händel seine großen Erfahrungen mit dem Formschema der italienischen *Opera Seria* einfließen lassen. Aber im Zentrum stand für ihn nicht mehr die in der Barockoper übliche Intrigenwelt, sondern die elementare Gefühlswelt der Figuren. Händel erwies sich hier als ein Meister der psychologisch-musikalischen Zeichnung von wahren Menschen. Der Mensch als psychologisches Individuum war ihm wichtig, nicht mehr der Mensch als gesellschaftlicher Funktionsträger, wie es in den Opern seiner Zeit üblich war. Das neue Genre des Oratoriums sollte nicht mehr den adeligen Zuschauern die Idealität ihres gesellschaftlichen Seins demonstrieren, sondern vielmehr dem nun in der Mehrzahl bürgerlichen Zuschauer ethische Ideale vorführen. König Saul ist alt und behäbig geworden. Vorbei sind die Zeiten, da er mit Heldentaten sein Volk zu beeindrucken wusste. Er sieht mit immer größer werdendem Unwillen, dass es in dem jungen Feldherrn David sein neues Idol gefunden hat. Saul hatte David die Hand seiner Tochter Merab versprochen, die sich aber anderweitig gebunden fühlt. Ihre jüngere Schwester Michal hingegen ist heimlich in David verliebt. Nach einer Siegesfeier will der Herrscher David töten, das Attentat scheitert aber. Saul fordert daraufhin seinen Sohn Jonathan auf, David, der dessen bester Freund ist, zu töten. Doch auch dieser Mordanschlag misslingt.

Saul, von Zeit zu Zeit von düsteren Gedanken befallen, geht zu einer Hexe, um sich sein Schicksal weissagen zu lassen. Diese prophezeit ihm den baldigen Tod. Tatsächlich fällt Saul gemeinsam mit seinem Sohn am nächsten Tag im Kampf. David aber wird neuer König Israels.

PREMIEREN GROSSES HAUS

MUSIKTHEATER

MINSK

URAUFFÜHRUNG

OPER

VON IAN WILSON (MUSIK) UND

LAVINIA GREENLAW (TEXT)

MUSIKALISCHE LEITUNG RUBEN GAZARIAN

REGIE CHRISTIAN MARTEN-MOLNÁR

AUSSTATTUNG NIKOLAUS PORZ

PREMIERE AM

03. MÄRZ 2013

GROSSES HAUS

KOOPERATION MIT DEM WÜRTTEMBERGISCHEN KAMMERORCHESTER HEILBRONN

Einmal im Jahr heben das Theater Heilbronn und das Württembergische Kammerorchester einen Schatz und bringen gemeinsam ein außergewöhnliches Werk der Musikliteratur auf die Bühne. Im März 2013 wird es die Uraufführung der Oper **MINSK** des preisgekrönten, in Irland lebenden Komponisten Ian Wilson und der vor allem in Großbritannien bekannten Lyrikerin Lavinia Greenlaw sein. Die Schöpfer des Werkes gaben Christian Marten-Molnár, der bereits deren erste gemeinsame Oper **HAMELIN** uraufgeführt hatte, das Vertrauen.

Die Oper ist inspiriert von dem Gedicht **MINSK** in Lavinia Greenlaws gleichnamigem Lyrikband. Im Zentrum steht die Idee, dass wir versuchen, aus Orten unserer Vergangenheit zu entfliehen, um damit ein – manchmal auch ungeliebtes – Stück unseres Selbst zurückzulassen. Doch in Wirklichkeit gelingt dies nicht, weil jene Orte uns folgen.

In **MINSK** steht eine Frauenfigur im Mittelpunkt, Anna genannt. Mit 20 Jahren verließ sie ihre Heimatstadt Minsk. Sie kam mit großen Hoffnungen und Erwartungen nach London. Mittlerweile sind mehr als zwanzig Jahre vergangen. Anna fühlt sich noch immer fremd in London. Sie ist unglücklich. Eines Tages schläft sie in der U-Bahn ein. Sie träumt von ihrer Jugendzeit, von Minsk. Ihr Traum wird jäh unterbrochen von einem Kontrolleur, der ihren Fahrschein sehen will. Als sie die U-Bahn verlässt, meint sie ihren früheren Geliebten Fyodor, den sie mit ihrem Weggang aus Minsk verlassen hatte, wiederzusehen. Sie folgt dem Mann, aber es ist ein Fremder. Sie spürt ihre Einsamkeit.

In der Nacht träumt sie von ihrer Rückkehr nach Minsk. Sie sieht die Stadt ihrer Jugend und vor allem Fyodor. Und sie begegnet sich selbst, so wie sie war, bevor sie Minsk verlassen hatte: 20-jährig, von allen Anoushka genannt. Anoushka will etwas erleben, die Welt sehen. Und aufs Neue erlebt Anna die Auseinandersetzungen zwischen Anoushka und Fyodor, der nur an sich denkt. Was aber ist mit ihren Wünschen? Die nächtliche Reise in die Vergangenheit endet wieder im London des Hier und Heute. Anna begreift, dass die damalige Entscheidung richtig war, nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Das tatsächliche Minsk ist nicht mehr das Minsk ihrer Jugend. Am Ende des Traumes sind Anoushka und Anna vereint. Sie erwachen in einem U-Bahn-Abteil. Fyodor ist der Fahrkarten-Kontrolleur. Er fragt sie, wohin sie gehen werden.

PREMIEREN GROSSES HAUS

MUSIKTHEATER

MAGISCHES KALEIDOSKOP

BALLETT

GASTSPIEL

HESSISCHES STAATSTHEATER WIESBADEN

PREMIERE AM

14. JUNI 2013

GROSSES HAUS

CHOREOGRAFIE / BÜHNE / KOSTÜME

STEPHAN THOSS, JIRÍ KYLIÁN

BALLETTENSEMBLE DES HESSISCHEN STAATSTHEATERS WIESBADEN

Wer in ein Kaleidoskop blickt, der sieht in eine andere Wirklichkeit. Auf magische Weise ändern sich bei jeder Bewegung die Formen und Farben und Perspektiven, ergeben sich neue und faszinierende Räume. Räume, in denen die Fantasie arbeiten kann.

In ihrem Ballettabend laden Stephan Thoss und sein Ensemble die Zuschauer zu einem solchen individuellen Blick auf drei Stücke ein, die, facettenreich wie ein Kaleidoskop, ganz unterschiedliche Choreografien präsentieren. Zwei Neu-Kreationen erarbeitete Thoss für diesen Abend, ergänzt durch einen modernen Klassiker: Jirí Kyliáns berühmtestes Ballett SECHS TÄNZE.

In *LA CHAMBRE NOIRE* verfolgt Stephan Thoss ein Konzept von Ruhe und Leere, die so selten geworden sind in unserem allzu hektischen Leben. Es ist für viele Menschen schwer auszuhalten, nicht permanent über Handy und Internet erreichbar zu sein und sich nicht von den Äußerlichkeiten leiten zu lassen, die unser Leben bestimmen. Wie wäre da die Reaktion auf einen Raum, der nichts enthält, wo Dinge nur von der Kraft der Vorstellung geschaffen werden können und diese so schnell zerfließen, wie sie entstanden sind? Sind wir in der Lage, allein mit uns selbst zu sein, wenn wir gezwungen sind, darüber nachzudenken, wer wir sind?

In *TESTING MACHINE* unternimmt Thoss eine nicht ganz ernstgemeinte Annäherung an das Leben des modernen Menschen und untersucht die körperlichen Aspekte unserer Existenz. Während wir uns bemühen, Maschinen zu konstruieren, die den menschlichen Körper perfekt nachahmen, beschränken sich unsere Bewegungen auf das Sitzen am Computer und unser Bewegungsradius auf das Reisen durch virtuelle Welten. Führt diese Diskrepanz nicht zu einem komplett neuen Verständnis unseres Selbst, einem zersplitterten Selbstbild?

Wie üblich bei Stephan Thoss werden die Tänzer physisch stark gefordert und der Abend zeigt die vertraute Kraft und Expressivität seiner Bewegungssprache.

DÄNISCHE DELIKATESSEN

URAUFFÜHRUNG

NACH DEM GLEICHNAMIGEN FILM VON

ANDERS THOMAS JENSEN

FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET VON

FLORIAN BATTERMANN UND JAN BODINUS

REGIE GERALD GLUTH-GOLDMANN

AUSSTATTUNG MARTIN FISCHER

PREMIERE AM

20. SEPTEMBER 2012

KOMÖDIENHAUS

Da soll noch mal einer sagen, die Engländer sind die Meister des schwarzen Humors. Die Dänen, dieses sympathische Volk hoch im Norden, können es mindestens genauso gut: Dunkelschwarz ist der Witz des Theaterstücks DÄNISCHE DELIKATESSEN, das 2011 nach dem gleichnamigen Film des großen dänischen Filmemachers Anders Thomas Jensen entstanden ist. Mit dieser so gar nicht moralisch korrekten Komödie um zwei lebenswerte Verlierertypen, die mit der Eröffnung einer eigenen Metzgerei ihr Glück machen wollen, hat er sein Publikum gefunden. Der Film zählt zu den wirklichen Kultfilmen der letzten Jahre und liefert auch als Bühnenstück Futter für großartige Schauspieler und skurril-humorige Momente im Theater.

Svend und Bjarne eröffnen endlich ihre eigene Metzgerei. Ein schickes Schild prangt über dem Laden, Visitenkarten mit goldenen Schweineköpfen sind gedruckt und die selbst gebratenen Bouletten duften als Probierhappen auf der Theke. Nur die Kunden fehlen. Die halten lieber Holger Holgersson, dem alten Chef von Svend und Bjarne, und seinen Rothirschwürsten die Treue. Holgersson lässt es sich nicht nehmen, im Laden seiner früheren Mitarbeiter vorbeizuschauen und sich über sie lustig zu machen. Den letzten Stoß will er ihnen verpassen, als er bei den beiden Huhn in Marinade für die wichtigsten Leute der Stadt noch für den gleichen Abend bestellt. Doch dieses »Huhn in Marinade« kommt bei den Besuchern so gut an, dass sich Svend und Bjarne von nun an vor lauter Andrang nicht mehr retten können. Der Laden brummt, die Zeitung und sogar das Fernsehen berichten darüber. Keiner der Kunden ahnt, was da wirklich auf den Teller kommt ...

Das Stück lebt von verdrehten Dialogen, köstlichen Missverständnissen und seinen unbeholfenen, widerspenstigen Charakteren. Neben Svend und Bjarne komplettieren noch Bjarnes Bruder Aigil, der als hirntot galt und nach sieben Jahren wieder aus dem Koma erwacht, und Bjarnes heimliche Flamme Astrid, eine Bestatterin, das schräge Ensemble.

LAUREL & HARDY

KOMÖDIE

VON TOM MCGRATH

REGIE UND AUSSTATTUNG ELMAR THALMANN

PREMIERE AM

24. NOVEMBER 2012

KOMÖDIENHAUS

Man kennt sie unter dem Namen *Dick und Doof*. Tatsächlich war der eine zwar dick, beide zusammen aber alles andere als doof. Sonst wäre es Stan Laurel (1890-1965) und Oliver Hardy (1892-1957) wohl kaum gelungen, das erfolgreichste Komikerpaar aller Zeiten zu werden. Zwischen 1926 und 1951 drehten sie als Duo *Laurel & Hardy* 106 Filme. Während Oliver Hardy sich vorwiegend als Akteur in die Arbeit einbrachte, galt Stan Laurel als der schöpferische Kopf des Duos. Er erfand nicht nur zahlreiche Gags und schrieb die Drehbücher, sondern führte bei den meisten ihrer Filme praktisch Regie, arbeitete am Schnitt und ist so verantwortlich für einige kleine Meisterwerke des Slapstick-Films. Ihr Kurzfilm *THE MUSIC BOX*, der die verzweifelten Versuche des Duos zeigt, ein Klavier eine endlos lange Treppe hinaufzutransportieren, wurde 1932 mit dem *OSCAR* ausgezeichnet. *Dick und Doof*, das ist nicht nur der ausgestreckte Zeigefinger des Dünnen im Auge des Dicken. Das sind auch die immer wieder vertauschten Bowlerhüte, das Erkennungszeichen des Duos, was aufgrund der verschiedenen Hutgrößen zu komischen Verwicklungen führt. Tom McGrath hat Laurel und Hardy mit seinem Stück für zwei Komödianten und einen Klavierspieler ein Denkmal gesetzt. Er lässt die beiden ein paar Jahre nach ihrem Tod irgendwo zwischen Himmel und Hölle aufeinandertreffen und ihre Geschichte von Anfang an erzählen und spielen. Der dünne Stan und der dicke Ollie durchleben in einem musikalisch-komödiantischen Bilderbogen die Stationen ihres Lebens und die Höhepunkte ihrer Karriere, und natürlich erinnern sie sich auch noch einmal an prägnante Szenen aus ihren Filmen. Das urkomische und zugleich anrührende Doppelporträt bietet viel Situationskomik und Dialogwitz, Slapstick und typische Stummfilmmusik.

ACHTERBAHN

KOMÖDIE

VON ERIC ASSOUS

GASTSPIEL

SCHLOSSPARK THEATER BERLIN

PREMIERE AM

25. JANUAR 2013

KOMÖDIENHAUS

REGIE ROLAND LANG

AUSSTATTUNG KARIN BETZLER

MIT BIRGE FUNKE UND ROBERT ATZORN

Er ist verheiratet. Seine Frau und sein Sohn haben die Stadt für eine Woche verlassen, um Urlaub zu machen – und haben ihn allein zurückgelassen.

Sie ist eine attraktive Brünette, um einiges jünger als er – was weder sie noch ihn stört. Dass er verheiratet ist, hat er ihr verschwiegen ... Sie haben sich in einer Bar kennengelernt. Sie waren sich auf Anhieb sympathisch. Nun reizt ihn die Aussicht auf ein kleines amouröses Abenteuer. Die beiden landen auf ein letztes Glas in seinem Appartement. Eigentlich ist klar, was nun geschehen wird – doch dann kommt alles auf einmal ganz anders: Denn die junge Dame übernimmt immer mehr die Regie des Abends. Rasch wird klar, dass sie nicht das ist, was sie anfangs zu sein vorgab. Ist sie nur auf ein unverbindliches Abenteuer aus? Oder was will sie wirklich von ihm? Der Abend wird zu einer Berg- und Talfahrt der Emotionen ...

Diese Komödie hat alles, was französische Komödien so einzigartig macht: genau gezeichnete Charaktere, einen raffinierten Handlungsaufbau, brillianten Stil und umwerfenden Wortwitz. Eine charmante Komödie mit nachdenklichen Zwischentönen und vielen überraschenden Wendungen, die den Zuschauer bis zum Schluss in Atem – und bei guter Laune hält.

Die Hauptrollen in dieser Inszenierung aus Dieter Hallervordens Schlosspark Theater in Berlin spielen Birge Funke, Star der Daily Soap *EINE WIE KEINE*, und Robert Atzorn, der mit diesem Stück nach zwanzig Jahren bei Film, Funk und vor allem Fernsehen (*UNSER LEHRER DOKTOR SPECHT*, *DIE AFFÄRE SEMMELING*, *TATORT*) wieder auf die Theaterbühne zurückkehrt.

DIE WAHRHEIT
KOMÖDIE
VON **FLORIAN ZELLER**
REGIE **ALEJANDRO QUINTANA**
PREMIERE AM
09. MÄRZ 2013
KOMÖDIENHAUS

» **W**enn die Leute von heute auf morgen aufhören würden, sich zu belügen, gäbe es kein einziges Paar mehr auf Erden. Und in gewisser Hinsicht wäre das das Ende der Zivilisation.«

Mit diesem Argument will Michel seine Geliebte Alice davon abhalten, ihrem Mann die Wahrheit über ihre seit sechs Monaten laufende Affaire zu sagen. Es belaste sie, ihren Paul ständig zu belügen, sagt sie. Aber die Wahrheit würde ihn zerstören, glaubt Michel. Er kennt Paul, schließlich ist der sein bester Freund. Seiner Frau Laurence jedenfalls würde er nie erzählen, dass er sich seit einem halben Jahr mit Alice im Hotelzimmer trifft, wenn er behauptet, auf Sitzungen oder Dienstreisen zu sein. Michel ist fest davon überzeugt, dass es rücksichtsvoller gegenüber dem Partner ist, ihm nicht die Wahrheit zu sagen. Klar wird es hin und wieder anstrengend, sich im eigenen Lügengespinnst nicht zu verirren. Und manchmal kann er sich des Eindrucks nicht erwehren, dass seine Frau Laurence und seine bester Freund Paul vielleicht doch ahnen, dass er und Alice ...

DIE WAHRHEIT ist – typisch französisch – eine charmante, flirrend leichte Komödie. Nichts ist, wie es scheint. Weder ist der Grundkonflikt dieses Stückes so banal wie es zunächst aussieht, noch ist der Verlauf der Dinge vorhersehbar. Im Laufe der sieben Szenen nimmt das Stück so manch rasante Wendung. Das Publikum ist dabei kein Deut schlauer als die handelnden Personen. Die Geschichte ist so gut konstruiert, wie das Ding mit der Wahrheit kompliziert ist. »Von den Vorteilen, sie zu verschweigen, und den Nachteilen, sie zu sagen«, schreibt Florian Zeller in der Unterzeile über seine Komödie. Da ist es kein Wunder, dass der junge französische Dramatiker mit Stücken wie diesem zu den erfolgreichsten Autoren seines Landes gehört.

MÄNNER

EIN LIEDERABEND

VON FRANZ WITTENBRINK

REGIE CONSTANZE KREUSCH

AUSSTATTUNG PETRA WILKE

PREMIERE AM

03. MAI 2013

KOMÖDIENHAUS

Männer haben es heutzutage wirklich nicht leicht. Stark sollen sie sein und gleichzeitig empfindsam wie ein Gänseblümchen. Die Frauen wollen von ihnen mit rücksichtsvollem Verständnis behandelt werden. Die Männer sollen Karriere machen und gleichzeitig den Erziehungsurlaub für die Kinder übernehmen. Und mit dem Füßehochlegen im trauten Heim ist es auch nicht mehr so einfach wie noch in der Generation der Väter. Männer, die nicht kochen, waschen und bügeln können, brauchen sich heutzutage gar nicht auf dem Heiratsmarkt zu tummeln. Wen wundert es, dass da die Männer bei all der Überforderung in der Welt der starken Frauen einfach mal unter sich sein müssen. Wo können sie ganz sie selbst sein, frei von Windeln wechseln und Schuhe putzen? Zum Beispiel im Fußballstadion, wo sie gemeinsam mit den Jungs und dem Lieblingsverein Höhenflüge und Abstürze erleben. Da können sie sich richtig einen antrinken, mal so sein, wie sie sind und sich dabei über so elementare Dinge wie GIRLS, GIRLS, GIRLS und FLUGZEUGE IM BAUCH oder die Erinnerung an den Sommer und das allererste Mal unterhalten. Denn wenn Männer unter sich sind, geht es vor allem um ein Thema: Frauen.

Landauf, landab sorgen die musikalischen Abende von Franz Wittenbrink für volle Theatersäle und Lachtränen beim Publikum. Es wird sehr heiter, aber auch erhellend, wenn sich die Herren der Schöpfung bis in die tiefsten Tiefen ihres Seelenlebens schauen lassen. Bei Songs von Heinz Rühmann bis zu den Rolling Stones bleibt kein Auge trocken.

Wir lernen an diesem Abend kennen: den jungen, erfolgreichen Aufschneider in schicken Klammotten; den Öko-Mann; das ältere Muttersöhnchen; den auf den ersten Blick sehr selbstbewusst wirkenden Anzugträger mit großen Frauenproblemen; den kleinen Angeber; den prolligen Loser, den keiner mag; einen etwas geschmacklos gekleideten Zuhälter-Typen und den älteren Finanzbeamten, der immer eine Thermoskanne Tee in seiner Aktentasche hat.

HEISSE ZEITEN

EIN MUSIKALISCHES HORMONICAL

VON **TILMANN VON BLOMBERG**

GASTSPIEL

EURO-STUDIO LANDGRAF

THEATER IM RATHAUS ESSEN

PREMIERE AM

18. JULI 2013

KOMÖDIENHAUS

Musikalische Leitung **Maria Baptist**

Regie **Katja Wolff**

Choreografie **Betty Dir**

Bühnenbild **Susanne Füller**

Kostüme **Heike Seidler**

Die Heldinnen aus den Quotenschlagern *SEX AND THE CITY* und *DESPERATE HOUSEWIVES* können einpacken, wenn diese hier die Bühne betreten: die vier Frauen in den besten Jahren, die am Terminal auf ihren verspäteten Flieger nach New York warten und sich musikalisch über das Thema austauschen, das sie alle bewegt: die Wechseljahre. Schwungvoll begleitet von einer vierköpfigen Flugbegleiterinnen-Liveband, treffen sie zu legendären Evergreens der 70er bis 90er Jahre zu jedem Wechseljahr-Symptom punktgenau den richtigen Ton – unverblümt, schmeichelnd, zornig, schnippisch, sentimental, frivol oder erfrischend schnodderig!

Dabei kann man sich auf Ohrwürmer wie *DOWNTOWN*, *PRETTY WOMAN*, *IS THIS THE WAY TO AMARILLO?*, *LADY MARMALADE* und viele andere bekannte Schlager freuen. Die Songs (allesamt auf deutsch) wurden eigens von Bärbel Arenz pointengenau und themengetreu umgetextet und von Carsten Gerlitz neu arrangiert.

Schon bei der Uraufführung in Essen war das *Hormonical* von Tilmann von Blomberg kultverdächtig. Die *wechselfähigen* Damen im Hormonrausch singen, spielen und tanzen sich durch pointierte Szenen und entführen die Zuschauer in eine urkomische Gruppentherapie. Sie arbeiten sich singend ab an den Symptomen der Menopause: Schlaflosigkeit, nächtliche Schweißausbrüche, Heißhungerattacken, Probleme mit erwachsenen Kindern und alt gewordenen Eltern, Gewichtszunahme und schlappen Ehemännern.

Und so wird in *HEISSE ZEITEN* aus dem Tabuthema Wechseljahre mit etwas Nostalgie und jeder Menge Augenzwinkern ein unwiderstehlicher Spaß, den manch eine(r) im Publikum gar nicht oft genug genießen kann!

EINE SOMMERNACHT

EIN STÜCK MIT MUSIK

VON DAVID GREIG UND

GORDON MCINTYRE

REGIE MARTINA EITNER-ACHEAMPONG

BÜHNENBILD TOBIAS SCHUNK

KOSTÜME YVETTE SCHUSTER

PREMIERE AM

22. SEPTEMBER 2012

KAMMERSPIELE

Es ist Mittsommer in Edinburgh und es hört nicht auf zu regnen. Helen, eine erfolgreiche Scheidungsanwältin, sitzt in einer Bar und trinkt Wein für 40 Pfund das Glas. Sie wartet auf ihren verheirateten Liebhaber, der jedoch von zu Hause nicht wegkommt und per SMS absagt. Helen will an diesem Abend auf keinen Fall allein sein, denn sonst müsste sie sich den Geheimnissen stellen, die sie nicht einmal sich selbst verraten würde. Also schickt sie ihren Blick in die Runde, sucht nach einem Mann für die Nacht und findet ihn in Bob, der völlig verspannt und mit feindseliger Ausstrahlung da sitzt und auf etwas zu warten scheint. Helen, »ganz Parfum und Contenance«, nähert sich ihm und fragt, ob er ein Glas mit ihr trinken möchte. Einige Flaschen Wein später landen die beiden in Helens Bett, verbringen eine tolle Nacht miteinander und beschließen, sich nicht wiederzusehen. So sind sie eben, die 35-jährigen Menschen, die nie zugeben würden, dass sie Sehnsucht nach einer festen Beziehung haben.

Der nächste Morgen: Helen muss Brautjungfer für ihre Schwester sein. Bob, der mit illegalen Geschäften sein Geld verdient, soll ein Auto auf dunklen Wegen an den Mann bringen. Ist es nun Zufall, Schicksal oder bewusst herbei geführt – Helen und Bob treffen sich wieder. Sie hat sich bei der Trauung völlig daneben benommen und muss vor der Hochzeitsgesellschaft fliehen. Er hat zwar das Auto verkauft, konnte das Geld aber nicht mehr auf die Bank bringen und rennt nun mit 15 000 Pfund Bargeld in einer Plastiktüte herum. In einer verrückten Anwendung beschließen sie, das Geld auf den Kopf zu hauen. Bob glaubt, dass so eine schöne Frau wie Helen nie etwas mit ihm anfangen würde. Und Helen meint, dass sie und Bob nie ein Liebespaar werden können, weil sie sich einfach zu einig sind und die Liebe – wie man in allen Filmen sehen kann – immer nur aus Konflikten entsteht. Trotz allem verbringen die zwei einen großartigen Tag miteinander.

»Von allem, was man mit einem Musical verbindet, ist es das Gegenteil. Wo ein Musical eine Riesenbesetzung braucht, gibt es hier zwei Schauspieler. Statt eines Orchesters eine Ukulele. Statt einer herzzerreißenden Geschichte über wahre Liebe das Chaos zweier komplizierter Menschen mittleren Alters. Es ist noch immer eine Liebesgeschichte, nur eben über ganz normale Leute.« (David Greig)

GOOD MORNING, BOYS AND GIRLS

SCHAUSPIEL

VON JULI ZEH

REGIE CHRISTOPHER GOTTWALD

AUSSTATTUNG ULRIKE MELNIK

PREMIERE AM

16. JANUAR 2013

KAMMERSPIELE

»» **W**eißt du, was mich ankotzt? Man kann nichts mehr zum ersten Mal machen. Alles schon da gewesen. Für uns bleibt nur Karaoke.«

Jens ist 16 Jahre alt, nennt sich selbst Cold und plant einen Amoklauf. In seiner Vorstellung sieht er schon den Medienrummel, den seine Tat auslösen wird. Die Reporterteams, die seine Eltern befragen, und in seiner Schule auf Spurensuche gehen, um Antworten zu finden auf die Frage nach dem Warum.

Er war so ein liebes Kind, voller Fantasie, sagt die Mutter. Er war ein Loser, sagt der Vater. Beide verdienen viel Geld mit dem Verkauf von Kunst, und Jens ist ihnen einfach so passiert, als sie gerade dabei waren, so richtig erfolgreich zu werden. Ob er gespürt hat, dass er eigentlich nicht richtig gewollt war? Er war anders als seine Mitschüler. Seine Intelligenz hat ihn zum Außenseiter gemacht, sagt die Lehrerin. Seine Kurzgeschichten waren wahnsinnig gut, nur etwas blutrünstig. Hätte sie genauer hinschauen sollen? Seine Mitschülerin Susanne versteht ihn, ist klug, hat einen ähnlich kruden Humor, tarnt sich nur mit ihrer Modefrisur und den derzeit angesagten Klamotten, damit sie nicht auch als Außenseiterin erkannt wird.

All diese Gedankenspiele finden im Kopf von Jens statt. Man kann ihm beim Denken zuschauen. Grundthese des Stückes, bei dem man bis zum Schluss Realität und Fiktion nicht auseinanderhalten kann: Amokläufe sind nicht monokausal erklärbar.

»Ein Stück, das näher an der Wahrheit ist als jede mediale Erklärungs-Hysterie.« (NACHTKRITIK)

AM HORIZONT
SCHAUSPIEL
VON **PETRA WÜLLENWEBER**
REGIE NILS BRÜCK
PREMIERE AM
24. JANUAR 2013
KAMMERSPIELE

Janeks Opa war 1968 Mitglied der Deutschen Olympia-Mannschaft im Schwimmen. Der Junge ist stolz auf seinen Großvater, mit dem er viel Zeit verbringt. Denn jetzt wird Janek, der auch recht talentiert ist, von ihm im Delphinschwimmen trainiert. Bald stehen die ersten Meisterschaften an. Doch sobald Janek daran denkt, wird ihm ganz flau im Magen. Außerdem hat er große Probleme in der Schule. In Englisch schreibt er eine Sechs nach der anderen. Das darf seine Mutter nicht wissen. Die hat ohnehin nach der Trennung vom Vater ganz andere Sorgen.

Janek liebt seinen Opa und teilt alle Probleme mit ihm. Aber als sein Opa eines Tages in das Arbeitszimmer seines Vaters einzieht, ist der Junge doch sauer. Niemand hat ihn gefragt. Und überhaupt: Soll das etwa heißen, dass sein Vater jetzt wirklich nie mehr wieder zurückkommt? So nach und nach stellt sich heraus, warum der Großvater nicht mehr allein leben kann. Er wird immer vergesslicher. Zunächst wirkt es noch wie Schusseligkeit, wenn er mit dem Bademantel ins Kino will. Dann sind es Gegenstände, die er nicht mehr findet, Verabredungen, an die er sich nicht erinnert. *»Sie verschwinden einfach, ich kann sie nicht mehr finden. Als gäbe es ein schwarzes Loch, das, sobald ich mich umdrehe, alles verschlingt«,* erklärt der Opa seinem Enkel. Er kennt seine Diagnose: Alzheimer. *»Eines Tages wird es mich verschlungen haben. Es ist stärker als ich.«* Janek muss jetzt stark sein, für sich und seinen Opa. Er sorgt, lernt und trainiert jetzt vor allem für ihn. Und die Freundschaft zu seiner neuen Mitschülerin Anna macht manches leichter.

Einfühlsam schildert **AM HORIZONT** die Not der Angehörigen, ihre Verzweiflung und ihre Überforderung – hier aus Sicht des Heranwachsenden. Von einem Tag auf den anderen ist Janek derjenige, der auf seinen Opa aufpassen muss, der dessen Zustand mit allen Mitteln zu verbergen versucht, weil er ihn liebt und verhindern will, dass er in ein Heim kommt. Petra Wüllenweber gelingt es, die Realität nicht zu verharmlosen und trotzdem auch die schönen Momente festzuhalten, die Janek mit seinem Opa teilt. Das Stück wurde 2010 zu den Mühlheimer Theatertagen eingeladen und bereits 2008 in den Stückepool von **KAAS UND KAPPES** aufgenommen.

DIE SCHATZSUCHER
URAUFFÜHRUNG
SCHAUSPIEL
VON ANNA KATHARINA HAHN
REGIE AXEL VORNAM
AUSSTATTUNG TOM MUSCH
PREMIERE AM
28. FEBRUAR 2013
KAMMERSPIELE

Die in Stuttgart lebende Autorin Anna Katharina Hahn ist längst nicht mehr nur ein Geheimtipp, sie zählt zu den wichtigen Schriftsteller(innen) der Gegenwart. Ihr erstes eigenständiges Theaterstück hatte sie im Frühjahr 2010 mit großem Erfolg bei Publikum und Presse für das Theater Heilbronn geschrieben: *DIE LETZTE STUFE* mit Ingrid Richter-Wendel in der Rolle der Lina Eisele. Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit nun fortgesetzt wird.

In ihrem neuen Stück führt Anna Katharina Hahn uns in eine Reihenhaus-Siedlung am Rande einer Großstadt. Einklemmt zwischen Feldern und Hochhäusern hat sich der Mittelstand sein Zuhause, seine Zuflucht, seine Altersvorsorge gebaut, finanziert durch einen Kredit, der abbezahlt sein wird, wenn das Rentenalter naht.

In einem solchen Umfeld lebt auch das Ehepaar, das im Mittelpunkt des Schauspiels stehen soll. Im Verlauf der Jahre scheinen sie mit immer weniger Worten ihr gemeinsames Leben organisieren zu können, bis diese Wortkargheit aber zu einem hartnäckigen Schweigen und Nebeneinanderherleben geworden ist. Er ist Angestellter und hat sich in seiner eher untergeordneten Position eingerichtet, sie hat gerade ihre Arbeit als Sachbearbeiterin verloren. In Zukunft müssen sie mit einem Gehalt auskommen. Die monatlichen Raten werden zur Last, die kaum noch zu bewältigen ist. Doch bevor es zum Schlimmsten, dem Verkauf des Hauses kommt, fassen sie einen Entschluss: Ihre Tochter ist gerade ausgezogen, das Zimmer steht leer. Es wird renoviert und soll vermietet werden. Auf die Anzeige meldet sich ein junger Mann. Die anfängliche Befangenheit dem neuen Mitbewohner gegenüber schlägt bald in Begeisterung um. Das Ehepaar blüht regelrecht in seiner Gegenwart auf. Der Unbekannte scheint für die beiden wie die personifizierte Verheißung einer besseren Zukunft. Doch wer ist dieser junge Mann? Stimmen seine Geschichten? Oder erzählt er nur das, was seine Vermieter hören möchten? Immer mehr geraten das Paar und die Zuschauer in den Strudel der eigenen Hoffnungen und Wünsche.

Mit Anna Katharina Hahns Fähigkeit, Menschen zu beobachten und mit wenigen Worten zu beschreiben, auch ernste Situationen mit heiterer Liebenswürdigkeit geschehen zu lassen, erwartet den Zuschauer ein Theaterstück, das mit leichter Hand und geschliffenen, pointierten Dialogen ein Wiedererkennen ermöglicht.

HOMO FABER

NACH MAX FRISCH

PREMIERE AM

20. JUNI 2013

KAMMERSPIELE

» **I**ch glaube nicht an Fügung und Schicksal, als Techniker bin ich gewohnt mit den Formeln der Wahrscheinlichkeit zu rechnen. Wieso Fügung? Ich gebe zu: Ohne die Notlandung ... wäre alles anders gekommen; ich hätte diesen jungen Hencke nicht kennengelernt, ich hätte vielleicht nie wieder von Hanna gehört, ich wüsste heute noch nicht, dass ich Vater bin ... Vielleicht würde Sabeth noch leben. Ich bestreite nicht: Es war mehr als ein Zufall, daß alles so gekommen ist, es war eine ganze Kette von Zufällen.«

Walter Faber, Schweizer Ingenieur bei der UNESCO in New York, ist Rationalist durch und durch. Er glaubt an die Mathematik. Begriffe wie Mystik und Schicksal haben in seinem Denken nichts zu suchen. Auf einem Flug nach Venezuela muss die Maschine notlanden. Hencke, ein junger Deutscher, fällt ihm auf, der, wie sich herausstellt, der Bruder seines früheren Studienfreundes Joachim ist. Von Joachim hat Faber zuletzt 1936 gehört, als er selbst nach Bagdad gegangen ist, um seinen ersten Job als Ingenieur anzutreten. Er ließ damals seine Freundin Hanna bei Joachim, dem angehenden Arzt zurück. Der wollte Hanna, die von Faber schwanger war, bei der Abtreibung des Kindes beistehen. So war es verabredet. Fast 20 Jahre später erfährt er, dass Hanna und Joachim geheiratet und eine gemeinsame Tochter haben. Hanna war es, die ihn damals HOMO FABER genannt hatte. Faber selbst muss sich gerade der heiratswütigen Ivy in New York erwehren. Um ihr früher zu entkommen, tritt er seine nächste Reise nach Europa nicht wie geplant per Flugzeug, sondern mit dem Schiff an. Eine ganze Woche dauert die Überfahrt auf einem Ozeanriesen. An Bord lernt er das Mädchen Elisabeth kennen, das ihn mehr und mehr bezaubert. Sie ist das ganze Gegenteil von ihm: jung, lebhaft, verträumt, belesen, kulturinteressiert. Beide fühlen sich trotz des großen Altersunterschieds zueinander hingezogen. Faber fühlt sich an seine Jugendliebe Hanna erinnert, muss immer wieder an sie denken. Doch jegliche Verdachtsmomente, dieses Mädchen könne vielleicht seine Tochter sein, rechnet er mit messerscharfem Verstand einfach weg ... Fünf Monate dauert die glücklichste und zugleich tragischste Zeit seines Lebens. Am Ende ist seine Existenz auf den Kopf gestellt und die seiner liebsten Menschen zerstört. Faber schreibt einen Bericht, um zu begreifen, was geschah, und er ahnt, wie falsch es war, ein Leben lang vor sich selbst davonzulaufen.

TANZ! HEILBRONN

08. - 12. MAI 2013

Auch in seinem fünften Jahr wird das Festival tanz! heilbronn wieder die bewährte Mischung von internationalen Stars bis zu mittleren und kleineren Produktionen von deutschen und internationalen Choreografinnen und Choreografen präsentieren.

Ein ganz besonderer Höhepunkt wird in diesem Jahr die Aufführung der taiwanesischen Kompanie Cloud Gate Dance Theatre sein. Die weltweit gefeierte Gruppe zeigt in Heilbronn ihr in Deutschland bislang kaum aufgeführtes Stück *WATER STAINS ON THE WALL*.

Die Choreografin und Tanzpädagogin Nadja Raszewski, die bereits in der Vergangenheit Tanzprojekte mit Heilbronner Jugendlichen und Senioren geleitet hat, wird 2013 wieder dabei sein. 2009 und 2010 entstanden zwei bewegende Stücke, die im Rahmen des Festivals aufgeführt wurden. Nach zwei Jahren Pause ist nun wieder ein Projekt mit Nadja Raszewski geplant.

Wer selber tanzen möchte, wird dazu in Workshops, die von im Festival auftretenden Künstlern geleitet werden, eine gute Gelegenheit finden. Darüber hinaus umfasst das Rahmenprogramm wieder einen Tanzfilmnachmittag und Künstlergespräche und eine Werkeinführung.

Internationales Highlight am 11. Mai 2013

Cloud Gate Dance Theatre of Taiwan:

WATER STAINS ON THE WALL

Inspiriert von der jahrtausendealten Kunst der Kalligrafie und von der Musik des japanischen Komponisten Toshio Hosokawa hat Choreograf Lin Hwai-Min ein Werk geschaffen, das in seiner Schlichtheit und atemberaubenden Schönheit überzeugt. Für *WATER STAINS ON THE WALL* verwandelt sich die Bühne in eine geneigte weiße Fläche, über die dunkle, projizierte Wolken in immer neuen Formationen wie fließende Tinte hinwegzuwandern scheinen.

Cloud Gate Dance Theatre of Taiwan gilt als eines der wichtigsten zeitgenössischen Tanzensembles weltweit. Sein reiches Repertoire wurzelt in fernöstlicher Ästhetik, Folklore und asiatischen Mythen, die von der Kompanie aus einer universellen Perspektive interpretiert und mit zeitgenössischen Aspekten verbunden werden. Die Stücke des Gründers und Choreografen Lin Hwai-Min faszinieren durch perfekte Harmonie und eine vollendete, sehr fließende Bewegungssprache. Sie wurden vielfach international ausgezeichnet. In Taiwan besuchen bis zu 60 000 Menschen regelmäßig die großen Freiluftaufführungen des Ensembles. Toshio Hosokawa, der bekannteste lebende japanische Komponist, ist ein Grenzgänger zwischen den Kulturen. Seine unverwechselbare Musiksprache ist vom Spannungsverhältnis zwischen westlicher Avantgarde und traditioneller japanischer Kultur geprägt und vom Gagaku, der japanischen Hofmusik, beeinflusst. Im Mittelpunkt seiner Werke steht oft die Natur mit ihren verschiedensten Schöpfungen und vor allem ihrer Vergänglichkeit.



Impressum

Herausgeber: Theater Heilbronn, Berliner Platz 1, 74072 Heilbronn

Intendant und Kaufmännischer Betriebsleiter: Axel Vornam

Redaktion: Silke Zschäckel, Christian Marten-Molnár

Redaktionsschluss: 16. April 2012

www.theater-heilbronn.de

Spielzeit 2012/2013